

Lateinische Stilübungen 3

Text 6

Cicero, de leg. 3, 34

Nun führt aber, lieber Bruder, diese Auffassung unerfahrene Menschen in die Irre und schadet sehr oft dem Staat, wenn etwas als wahr und richtig gilt, aber bestritten wird, dass man es durchsetzen kann, das heißt, dass man in der Lage ist, dem Volk entgegenzutreten (*obsistere*). Denn man tritt zuallererst dann (*primum*) dem Volk entgegen, wenn man streng vorgeht; dann ist es aber besser, in einer guten Sache der Gewalt zu erliegen, als einer schlechten Sache nachzugeben. Wer aber merkt nicht, dass das Abstimmungsgesetz (*lex tabellaria*) den Einfluss der Optimaten beseitigt hat? Solange das Volk frei war, hat es dieses Gesetz nie gewünscht; als es aber durch die Willkür und Macht der führenden Politiker unterdrückt worden war, hat es danach verlangt. Deshalb sind auch die Urteile über die mächtigsten Männer bei mündlicher Stimmabgabe (*vox*) strenger als bei schriftlicher Abstimmung (*tabella*). Darum hätte man lieber den Mächtigen die allzu große Willkür des Stimmrechts in allen ungunstigen Fällen entreißen sollen und nicht dem Volk ein Versteck geben dürfen, in welchem, ohne dass die Rechtschaffenen wussten, was jeder einzelne dachte, das Stimmtäfelchen eine schädlichen Abstimmung verbarg. Darum fand man nie einen Rechtschaffenen, der einen entsprechenden Gesetzesvorschlag einbrachte oder befürwortete.

